

Osterfest 2020

Findet heuer Ostern statt?

JA

Aber anders als gewohnt.

Wir feiern, verbunden
mit allen Bruderschaftsmitgliedern,
mit allen Freunden der Wies,
mit allen Nachbarn
und mit allen zu Hause, oder mit allen,
die eine geöffnete Kirche aufsuchen ...

Wir setzen Zeichen für das Leben.

Dafür sollen die kommenden
Seiten eine Hilfe sein.

Ich wünsche Ihnen gnadenreiche
Kar- und Ostertage,
wenn Jesus Christus an Ihrer Haus-
oder Herzens-Tür klopft
und mit Ihnen seine Erlösung,
sein Sterben und Auferstehen,
begehen soll.

Gottfried Fellner



PALMSONNTAG

Beginn der Heiligen Woche

Wie eine Welle bewegt sich das Heilsgeschehen. Zunächst der umjubelte Einzug des Königs in Jerusalem, dann Verrat, Spott und Hohn, Verurteilung und Tod. Der Tiefpunkt. Deshalb stehen auch heuer wieder die Kreuzigungsgruppe im Hochaltar und die Ölberggruppe am Zelebrationsaltar. Zeichen, dass Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag zusammengehören – dann aber auch der Höhepunkt:

Auferstehung und Ostern!

„Du Palmesel“ – G. M. Ehlert

*In unserem Sprachgebrauch werden dem Esel viele unsympathische Eigenschaften angehängt: er sei störrisch, dumm und Ähnliches. „Du Palmesel!“ – so wird im süddeutschen Raum der Spätaufsteher am Palmsonntagmorgen begrüßt – nicht gerade ein Kompliment. „Du dummer Esel!“ – so bezeichnen wir oft einen anderen Menschen, wenn er etwas nicht kapiert hat. Doch lassen wir dieses kluge, demütige und geduldige Tier einmal selbst zu Wort kommen: Den König der Könige durfte ich tragen – auf dem Weg von Nazareth nach Betlehem, als Maria ihn unter ihrem Herzen trug. Auch bei seiner Geburt durfte ich – zusammen mit dem Ochsen – dabei sein. Und wie hätte die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und später zurück nach Nazareth gelingen können – ohne meinen demütigen Dienst? Den „König des Friedens“ habe ich tragen dürfen bei seiner feierlichen Prozession zum Heiligtum in Jerusalem – kurz vor dem Paschafest, das in besonderer Weise in die Geschichte der Menschheit einging. So bin ich Esel zu einem „Christo-phorus“ d. h. zum Christus-Träger geworden. **Bist auch du – wie ich, der Esel – ein Christusträger? Trägst auch du Christus zu den Menschen?“***



© Pfarrei St. Peter Dillingen

In diesem Sinn wäre dann die Bezeichnung „**du Palmesel!**“ eine schöne Auszeichnung.

Heuer entfallen in allen Pfarreien die Gottesdienste und Palmprozessionen. Palmbüschen können nirgends verkauft oder erworben werden.

Zuhause:

Sie können einen Palmbuschen zuhause mit der Familie basteln und selbst segnen mit dem Gebet, dass der Priester sonst verwendet:

Allmächtiger, ewiger Gott, segne diese Zweige als Zeichen des Lebens und des Sieges, mit denen wir Christus, unseren König huldigen. Mit Lobgesängen begleiten wir ihn in seine Heilige Stadt; gib, dass wir durch ihn zum ewigen Jerusalem gelangen, der mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesen Sie die Bibelstelle vom Einzug Jesu in Jerusalem: Mt 21, 1 - 11.
Verweilen Sie ein wenig und gehen folgenden Fragen nach:

- 🌱 Wo habe ich Mitmenschen zu Unrecht als „Esel“ abgetan? Kann ich ihn/sie um Verzeihung bitten?
- 🌱 Wo kann ich Lastenträger für andere sein? Gerade in diesen Zeiten der Pandemie?
- 🌱 Welche Lasten schleppe ich mit mir herum?

Vielleicht ergibt sich eine Gebetsbitte, die Sie (allein oder als Familie) zu Papier bringen wollen. Bei einem Spaziergang können Sie diese bis Karfreitag in unsere Kirchen bringen und in den Korb legen, den Sie vor dem Kreuz finden

GRÜNDONNERSTAG

Die Feier des Abendmahles

In diesem Jahr können wir nicht zur Erinnerungs-Feier des Abendmahles gehen.

Wir haben in den vergangenen Jahren in den Pfarreiengemeinschaften in einer unserer Kirchen gemeinsam gefeiert und unseren Glauben bekannt. Durch die Hl. Kommunion wurden wir eine Gemeinschaft mit Christus und untereinander oder wir wurden – wie der Apostel Paulus sagt – viele Verschiedene ein Leib Christi.

Das ist der Sinn einer Pfarreiengemeinschaft. Dieser Leib dient den Menschen. Er ist nicht für sich selbst da, sondern – wie Jesus – für die Welt. Die Hl. Kommunion ist eine Stärkung für diesen Leib Christi.

In diesem Jahr können wir die Hl. Kommunion schon längere Zeit nicht empfangen. Deshalb ist es eine Chance eine andere Art der Kommunion zu üben.

Es kann sein, dass jemand nur die Hl. Kommunion in der Hl. Messe kennt. Jesus sagt: *Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben (Joh 6,54).*

Dasselbe sagt er auch von seinem Wort, dem Wort Gottes im Evangelium: *Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben. (Joh 5,24)*

Der Hl. Hieronymus schreibt: *Wir essen sein Fleisch und trinken sein Blut nicht nur in der Eucharistie, sondern auch in der Heiligen Schrift.*

Wir könnten in diesem Jahr die Kommunion mit Jesus pflegen, wenn wir in der Hl. Schrift lesen. Dann ist es ratsam, vor dem Lesen oder Hören zu sagen: Jesus sprich zu mir/uns, komm und zeig uns Deinen Weg.



Pfarrbriefservice © Anna S. Augustin

Wer versucht, das Wort Gottes in die Tat umzusetzen, darf auf seine wertvolle Hilfe zählen.




Zuhause:

Wir feiern den Gründonnerstag in unseren Familien und Wohngemeinschaften.
Wir wissen uns als Gemeinschaft Glaubender mit allen Christen verbunden.
Im Evangelium heute hören wir, wie Jesus mit den Jüngern Mahl hält;
Brot und Wein nimmt und sagt: „Das bin ich“.



Vorbereitung:

Festlich gedeckter Tisch: Kerze, evtl. Blumen, Teller oder Serviette für jeden, Brot, Wein bzw. Traubensaft (ist bereits im Glas), Musik.





**Um 19:30 Uhr läuten alle Glocken der Wieskirche.
Das könnte ein gemeinsamer Start für uns alle sein.**

-  Wir versammeln uns um den Tisch
-  Wir zünden eine Kerze an.
-  Wir laden nun Jesus ein in unsere Mitte zu kommen.

**Gebet: „Jesus, du bist der Gastgeber. Du bist es der uns beschenkt.
Lass uns nun auf dein Wort hören.“**

-  Wir lesen in der Hl. Schrift den Abschnitt vom Abendmahl von Jesus:
Joh 13,1-15 oder Lk 22,17-20
-  Wir beten ein Tischgebet, z.B.

**Gebet: „Komm Herr Jesus, sei unser Gast.
Segne uns und was du uns geschenkt hast.“**

-  Wir reichen einander das Brot und jede/r zeichnet das Kreuzzeichen darüber.
-  Wir trinken den Wein.
-  Vater-unser-Gebet
-  Lied Gotteslob: 305/5 „Wo die Liebe und die Güte wohnt, dort nur wohnt der Herr.“

Zum Abschluss der Zusammenkunft segnen die Eltern die Kinder und dann die Kinder die Eltern oder der eine den anderen.

„Es segne Euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.“

Wer allein ist, bittet um Gottes Segen. Er weiß, dass er zum großen Leib Christi in der Gemeinschaft der Kirche gehört.

FÜRCHTET EUCH NICHT!

Wort von Pfarrer Wolfgang Schneck, Dillingen, St. Peter

In diesen Tagen bedauere ich es sehr, dass wir uns nicht näher kommen können. Wie gerne hatte ich mit den Kommunionfamilien die Erstbeichte gefeiert und erst Recht dann das Fest der Erstkommunion. Schade, dass wir uns in der Schule nicht mehr fröhlich begegnen können. Die Tränen sind gekommen, als ich unseren treuen Rosenkranzbetern sagen musste, dass sie sich nicht mehr versammeln dürfen. Weder im Altenheim noch im Krankenhaus dürfen wir Seelsorger Nähe zeigen. Die Beerdigungen auf dem Friedhof wurden schlicht und einfach. Beim Spaziergang oder beim Einkaufen grüßen wir uns kurz und wünschen eine gute Gesundheit. Dabei ist die Begegnung und die Gemeinschaft für uns Christen so wichtig.

Was wird sein? - Wie lange geht's noch? - Halten wir durch?

Der Feind, mit dem wir kämpfen, ist nicht nur das Coronavirus, sondern die Angst. Eine Angst, die wir immer spüren und die manchmal übergroß wird, wenn die Wirklichkeit uns vor Augen führt, wie hilflos wir sind.

Diese Tage dachte ich beim Nachsinnen an ein Kind wenn es Angst hat. Was hilft? Wenn die Mutter da ist. Sie ist für das Kind die Retterin, die jedes Monster besiegt und jeden Schmerz heilt. Wie ist das für die Erwachsenen? Welche Gegenwart kann die tiefe Angst am Grunde unseres Seins überwinden? Sicher nicht irgendeine. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich Trost und Stärkung finden im Glauben, dass Gott die Angst besiegt. Darum ist doch Gott Mensch geworden; ganz nah bei jedem und jeder. Er ist es, der in Jesus Freude, Angst, Not und Tod durchlebt hat. Ihn können wir in jeder Situation des Lebens anwesend begrüßen: Ah, auch da bist du da! In Freud und in Leid.

Der auferstandene Jesus sagte immer zu seinen Jüngern: Fürchtet euch nicht!
Das sagt er auch heute jedem.

Wie wäre es, wenn das Gebet unserer Erstkommunionfamilien zum Gebet der Pfarreiengemeinschaft werden könnte und wir immer wieder diesen Glauben aussprechen:

*Du, mein Jesus, bist mein Leben. Alles hast du mir gegeben.
Alles, was ich bin und habe, ist ja deine Freundesgabe.*

Du, mein Jesus, bist mein Ziel, bei der Arbeit und beim Spiel.



Du sollst immer mit mir gehen, was auch immer mag geschehen.

*Du, mein Jesus, bist mein Freund. Ganz bin ich mit dir vereint.
Du in mir und ich in dir. Herzlich dank' ich dir dafür. Amen.*

Tief beeindruckt und ermutigt hat mich in dieser Hinsicht die Ansprache von Papst Franziskus am Freitag, 27.03.2020 auf dem leeren Petersplatz in Rom.

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2020-03/wortlaut-papstpredigt-gebet-corona-pandemie.html>

KARFREITAG

Verehrung des Kreuzes Jesu



Mit dem Palmsonntag beginnt das Leiden von Jesus Christus: der Verrat, die Auslieferung und Anklage, die Verspottung, die Folter ... alles vollendet sich in seinem Sterben am **Kreuz**.

In unseren Kirchen stehen Kreuze besonders hervorgehoben; sie laden uns ein, vor sie zu treten.

Da gibt's die Geschichte von dem Menschen, der seinen Schatten loshaben will. Er läuft und läuft, um seinen Schatten los zu werden. Dann fällt er vor Erschöpfung tot um; seinen Schatten ist er nicht losgeworden. Er hätte mit seinem Schatten in den Schatten eines Baumes treten können. Das Kreuz lädt uns ein, dass wir unseren Schatten – die Schatten

unseres Lebens – in seinen Schatten stellen.

Am Karfreitag steht das **Kreuz** im Mittelpunkt: Es wird enthüllt, aufgestellt, und wir sind in den Gottesdiensten eingeladen, ans Kreuz zu treten, es anzuschauen, zu verehren, zu verweilen ...

Wir können den Karfreitag in diesem Jahr nicht in unseren Kirchen feiern! Der Priester steht alleine in der Kirche, enthüllt das Kreuz, hebt es hoch und ruft: „**Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.**“ Aber worin liegt das Heil, das Leben, die Hoffnung? Zwei Balken sind im Kreuz miteinander verbunden: der eine ist in den Boden geschlagen und ragt in den Himmel, der andere zeigt in die Welt, zu den Menschen ..., und die Balken **kreuzen** sich. Im Kreuz ist **ALLES** miteinander



verbunden, Himmel und Erde, Gott und Mensch durch den, der am Kreuz die Arme ausbreitet – Jesus Christus, der Sohn Gottes!

Sind es nicht die ausgebreiteten Arme?! Stellen wir uns vor einen Spiegel und breiten die Arme aus ... Was wir sehen werden, ist das Kreuz! Das Kreuz ist Zeichen für Leid, Elend, Krieg, Unterdrückung, Verrat, ... das machen die Menschen. Jesus nimmt das Kreuz auf sich und stirbt daran, damit wir zum eigentlichen Kreuz zurückfinden – Zeichen der Umarmung. So sind wir geschaffen! „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“

Zuhause:






Wir sind um 15.00 Uhr eingeladen, den Karfreitag zu Hause zu feiern!

Den Karfreitag zu Hause, allein oder in der Familie feiern:




Setzen Sie sich an einen Tisch, im Kreis, unter ein Kreuz ...

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

-  Lesen Sie eine Schriftstelle:
Mt 27,27 – 56; Mk 15,16 – 40; Lk 23, 1 – 49; Joh 19,1 – 30.
-  Singen Sie ein Lied, z.B. Gotteslob 289 oder sprechen Sie es.
-  Was möchten Sie ans Kreuz bringen, in seinen Schatten stellen?
-  Vater-unser-Gebet
-  Einander mit dem Kreuz bezeichnen.

Stellen Sie sich vor einen Spiegel oder einander gegenüber, breiten Sie die Arme aus zum Zeichen des Kreuzes.

-  Wen, was möchten Sie jetzt in Gedanken umarmen, umschließen?
-  Wenn die Sonne scheint, gehen Sie in den Garten, auf den Balkon. Einer breitet die Arme aus und bildet einen Kreuzesschatten, die anderen Stellen ihren Schatten in den Kreuzesschatten
-  Gebet (GL 684,6)

Oder schauen Sie auf der Homepage unserer Diözese:

www.bistum-augsburg.de/hausgottesdienste

Unsere Pfarrkirchen sind für das persönliche Gebet und die stille Anbetung geöffnet. Die jeweils geltenden amtlichen Verfügungen sind zu beachten (z. B. Hygieneregeln, Versammlungsbeschränkungen oder -verbote).

OSTERSONNTAG

Fest der Auferstehung von Jesus Christus Das höchste Fest der Christen

Am Ostermorgen waren die Jünger bestürzt und ratlos. Was ihnen die Frauen vom Grab Jesu erzählten, hielten sie für Geschwätz und glaubten es nicht. Petrus will der Sache auf den Grund gehen, aber er sieht nur das leere Grab und die zurückgelassenen Leinentücher. Voll Verwunderung über das Geschehene sei er wieder nach Hause gegangen, berichtet der Evangelist Lukas (24,12). Diese Verwunderung war aus Staunen und Entsetzen gemischt, sie war noch kein Glaube. Jesus selbst musste den Jüngern die Augen öffnen.

Er muss sie auch uns öffnen, sonst sehen wir uns nur Fragen gegenüber, anstatt dem Auferstandenen zu begegnen.



Pfarrbriefservice © julschae/
Pixabay-com-Lizenz

Osterwunsch von Bischof Klaus Hemmerle

Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.
Und dazu alle österliche Kraft.

Osterfeier als Bruder- Schwesternschaft beim Geißelten Heiland

In der Wieskirche wird in der Osternacht (Karsamstag) um 22.30 Uhr das Osterlicht entzündet (in Abwesenheit der Gläubigen). Wenn gegen 23 Uhr alle Glocken läuten, wurde in der Wieskirche das Gloria angestimmt.

Die Gläubigen können während der Osterwoche das Osterlicht in der Wieskirche dort in einer Laterne entzündet, abholen.

Zuhause:

Beispiel für das Osterfrühstück

Am Tisch stehen die Osterspeisen.

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen und lesen die Osterbotschaft.

EVANGELIUM Lk 24,1–12

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab wegewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah: Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. *Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er*

noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.



Pfarrbriefservice © Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Uhlein

Dann laden wir den Auferstandenen Jesus zu uns ein und die Erwachsenen segnen die Speisen:

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, Du bist von den Toten auferstanden. Du lebst.

Komm in unser Haus!

Alle: Komm in unser Haus!

Wir bitten Dich segne uns!

Alle: Wir bitten Dich, segne uns!

Segne auch alle, für die wir beten!

Alle: Wir bitten Dich, segne uns!

Segne die Speisen auf unserem Tisch!

Alle: Wir bitten Dich, segne uns!

Wir bitten heute auch für alle Menschen, die leiden. *Alle: Wir bitten Dich, segne sie!*

Gib auch unseren Verstorbenen das ewige Leben. *Alle: Amen.*

Guten Appetit!

Weitere, verschiedene Vorschläge für die Feier des Osterfestes zuhause finden Sie auf der Homepage der Diözese: Diözese: www.bistum-augsburg.de/hausgottesdienste

OSTERMONTAG

Der Gang nach Emmaus

In der Osternacht und am Ostersonntag wird erzählt, wie die Jünger Jesu, die ganz eng mit Jesus gelebt haben, die Auferstehung erlebt haben.

Am Ostermontag hören wir im Evangelium (Lk 24,13-35) von zwei Jüngern, die eher in unserer Situation sind. Sie waren keine Augenzeugen und sie zermarterten sich den Kopf was es mit diesem Gerede um die Auferstehung auf sich habe. Jesus war so eine hoffnungsvolle Gestalt... und dann so ein Ende?

Sie laufen weg aus Jerusalem, von dem Ort wo alles geschehen ist. Sie haben vielleicht Angst. Sie diskutieren heftig, als Jesus selbst zu ihnen stößt. Er geht einfach mit, hört zu, und erklärt ihnen dann, was das alles bedeutet. Der Erklärungen allein genügen aber offensichtlich nicht, dass die beiden verstehen worum es geht. Erst am Abend, als sie miteinander essen, erkennen die beiden, dass Jesus – der Auferstandene selbst – bei ihnen ist.





Pfarrbriefservice © dozemode / Pixabay-com-Lizenz

Gebet

GOTT

Wälz den Stein weg
der mich hindert zu glauben
Ich möchte glauben
dass Du das Leben bist
und dass du den Tod überwindest
Ich möchte glauben
dass Du bereits damit begonnen
und Jesus zu einem neuen Leben auferweckt hast
Wälz den Stein weg
damit ich glaube und auferstehe
zu einem frohen Leben

Wie können wir das leben?

-  **Fragen stellen:** Zweifel, gerade Zweifel am Glauben gehören zum Glauben dazu. Ich kann einen Spaziergang mit einem Familienmitglied machen, oder jemanden anrufen und endlich mal über diese eine Frage reden, die mich schon so lange umtreibt. Wenn ich danach zurückschaue, sehe ich, dass Jesus da war?
-  **Miteinander essen:** Besonders in einer Situation wo man den ganzen Tag zuhause „aufeinandersitzt“, kann es schwer sein, einen besonderen Moment miteinander zu teilen. Heute kann das gemeinsame Essen zu einem besonderen Moment werden. Wir können gemeinsam eine Osterkerze

anzünden, das Gebet sprechen, und uns gegenseitig das Brot brechen, entweder ganz wörtlich oder uns mit großer Aufmerksamkeit gegenseitig bedienen.

- 📖 **Uns erzählen:** Wir Christen glauben, dass da wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, er selbst mitten unter uns ist. Es kommt vor, dass ich so eine Erfahrung mache, bei der ich im Nachhinein das Gefühl habe, Jesus war da. Habe ich das schon mal erlebt? Kann ich anderen davon erzählen?

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Der Name dieses ersten Sonntags nach Ostern kommt daher, dass die an Ostern Neugetauften in weißen Kleidern an der Versammlung der Christen der ersten Jahrhunderte teilnahmen. In vielen Pfarreien findet in anderen Jahren an diesem Tag die Feier der Erstkommunion statt. Die Kommunionkerze der Kinder soll an die Taufe erinnern. Sie ist eine Neuauflage der Taufkerze.

Weißer Sonntag zuhause

- 📖 Wir könnten unsere Taufkerzen oder Kommunionkerzen auspacken.
- 📖 Wie wär's, wenn wir einander erzählen, was auf ihnen abgebildet ist.
- 📖 Man könnte Fotos von der Taufe anschauen und sie auf den Tisch legen.
- 📖 Dann sprechen wir das Glaubensbekenntnis (GL 3,4 oder Lied GL 354)
- 📖 Man kann zu sich selbst sagen:
„Ich will bewusst für Gott leben und auch mein Leben in der liebenden Barmherzigkeit für die Mitmenschen einsetzen.“

Barmherzigkeits-Sonntag

Seit dem Jahr 2000 heißt der Sonntag nach Ostern auch „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“.
Vor 20 Jahren hat der Hl. Papst Johannes Paul II. am 2. Sonntag der Osterzeit die Ordensfrau Sr. Faustina Kowalska heilig gesprochen. Dieser Heiligen Frau ist über Jahre hinweg Christus in Visionen erschienen. In einer dieser Visionen sagt Jesus zu ihr: *„Ich wünsche, dass meine Barmherzigkeit festlich am Sonntag nach Ostern gefeiert wird. An diesem Tag werden die äußersten Tiefen meiner Barmherzigkeit als Zuflucht für alle Menschen ganz besonders weit geöffnet sein.“*



Am heutigen Tag endet auch die Novene (ein 9-tägiges Gebet) zur göttlichen Barmherzigkeit, die am Karfreitag begonnen hat. Heute kann man in die große Gebetsgemeinschaft der Weltkirche einstimmen, indem der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet wird.




Viele machen das um 15 Uhr. Diese Zeit ist die Sterbestunde von Jesus. Am Kreuz konnte er nichts Aktives tun. Seine Lebenshingabe aber war seine größte Liebe für die ganze Menschheit: die Erlösung.

Der Barmherzigkeitsrosenkranz ist kurz. Er dauert etwa 10 Minuten.
Eine Audiodatei zum Mitbeten findet sich im Internet unter:
www.barmherzigkeitssonntag.de/content/gebete/wie-betet-man-den-barmherzigkeitsrosenkranz

Jesus sagte zur Hl. Sr. Faustina: „Derjenige, der ihn betet, wird stets von großer Barmherzigkeit umgeben sein im Leben und besonders in der Todesstunde.

Die barmherzige Liebe Gottes darf jede/r von uns immer wieder erfahren.
Doch wirksam wird sie, wenn wir selbst barmherzig sind.

So sind auch wir eingeladen:

-  Öffne deine Herzenstüre (Jesus kommt sogar durch verschlossene Türen!)
-  Zeig Jesus deine Verletzungen und Verwundungen, deinen Groll und Ärger.
-  Zeige ihm deine Angst, deinen Unglauben, dein Misstrauen.

Jesus sagt: Komm her, komm ganz nah.

Selig die nicht sehen und doch glauben.

Ich spreche: Jesus, ich glaube, hilf meinem Unglauben. Mein Herr und mein Gott.

oder: Jesus, du kennst mich, du verstehst mich, du liebst mich. Dafür danke ich dir.

Vater-unser-Gebet

MISEREOR
IHR HILFSWERK

MISEREORKOLLEKTE 2020: Vergessen wir in dieser Krise nicht die Solidarität mit den Ärmsten und Benachteiligten dieser Welt. Ihre Misereorkollekte können Sie gerne direkt überweisen:

Misereor Aachen: **IBAN** DE75 3706 0193 0000 1010 10 **BIC** GENODE1PAX
Vergelt's Gott auch dafür!

Für aktuelle Informationen aus der Wieskirche besuchen Sie bitte die Homepage: www.wieskirche.de.

Sehr guten Rat und Hilfen finden Sie auf der Homepage unserer Diözese, Dort auch Hausgottesdienste und gute Beiträge für Familien:
<http://www.bistum-augsburg.de/hausgottesdienste>

Impressum:

Kath. Kirchenstiftung St. Josef - Wies

Das Pfarrbüro ist bis auf weiteres geschlossen.

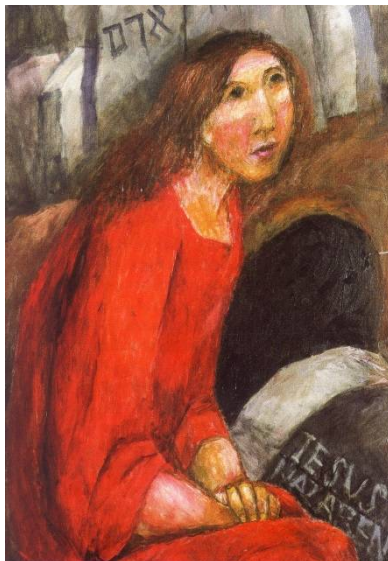
Kontakt für Büro und Wallfahrtspfarrer:

☎-Nummer 08862 93 2 93-0 oder -13 oder 16

Osterbild der Wieskirche 2020

WEN SUCHST DU, MARIA VON MAGDALA?

Maria von Magdala war eine Jüngerin, die Jesus ihr volles Vertrauen schenkte. Sie stand auch unter seinem Kreuz. Jetzt verweilt sie am offenen Grab Jesu, aber der Leichnam ist weg. Sie starrt nicht auf die Grabeshöhle, sondern schaut in die Tiefe, denkt nach. Weil sie Jesus liebt, über alles liebt, sucht sie ihn, leidenschaftlich. Ihr leuchtendes rotes Gewand deutet auf die Glut ihrer Zuneigung. Aufgeregt unterhält sie sich mit Jesus, ohne ihn dabei selbst zu erkennen. Der Maler aber zeigt auf ihrem Antlitz einen Lichtschein des Auferstandenen. Denn gleich darf sie das Wort hören: „Maria!“ Und überwältigt von Jesus weiß sie in diesem Augenblick: Jesus lebt. Er hat den Tod für uns alle überwunden. Sie wird es laut verkünden: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Sie suchte einen Toten und fand den Lebendigen.



Da stellt sich die Frage:

Wen suchen wir auf unseren Friedhöfen oder wenn wir an Verstorbene denken? Tote, die gar nicht mehr tot sind, die lebendiger denn je vor Gott stehen? Hat nicht Jesus zu Marta gesagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mir glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Wer mir glaubt, wird gewiss nicht sterben - in Ewigkeit. Glaubst du das?“ Und bekennen wir nicht im Credo: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen und das ewige Leben?“ Wer aber in Gemeinschaft lebt mit Gott, lebt in Gemeinschaft mit den Gläubigen. Dann sind wir mit unseren Heimgegangenen in Gott engstens und dauerhaft verbunden. Maria von Magdala macht uns Mut. Der Stein vor dem Grab ist weggewälzt. Der Herr ruft auch uns beim Namen. Wir werden leben, überleben, ewig leben.

Gebet

Jesus, Maria von Magdala weiß es und jeder, der glaubt, erfährt es: Christliche Gräber sind offene Gräber. Sie verkünden das Evangelium, die froheste aller Botschaften:

Der Tod ist getötet durch deinen Tod und deine Auferstehung. Unsere „Toten“ liegen nicht irgendwo- Jesus, sie ruhen fest in deiner Hand, der sie niemand entreißen kann (Joh 10) Du verbindest wahrhaft Himmel und Erde, die Heimgegangenen und die hier Lebenden.

Jesus, lass uns in diesem Glauben leben und dafür Zeugnis ablegen heute und dankbar in der Ewigkeit.

Text: Theo Schmidkonz SJ
Bild: Sieger Köder, Maria von Magdala am offenen Grab.
Ausschnitt aus dem Kieler Altar
© Rottenburger Kunstverlag VER SACRUM www.versacrum.de
Bestell-Nr. 968